



Rudolf Huch

Zwei Bücher des großen Dichters, die soeben im Bernhard Sporn Verlag erschienen sind

Talion

Roman * Ganzleinen RM 3.80

Talion ist die von Kant geforderte Vergeltung mit Gleichartigem. Oberleutnant von Dohlen ist der Sprosse eines Geschlechtes, in dem die männlichen Mitglieder von jeher gefährlich für Frauen waren. In dieser kleinen Garnison, in die er eben versetzt ist, verliebt sich die Frau seines Hauptmanns in ihn. Das Verhältnis kommt zu Tage, der Hauptmann fordert ihn auf Pistolen. Dohlen will in die Luft schießen. Nun erfährt er, daß der Hauptmann erklärt hat, er würde ihn an einer Stelle treffen, wo das Sterben unausdenkbare Qualen bringen müßte — Talion. Im Entsetzen über diese Aussicht kommt ihm Dohlen zuvor und erschießt ihn. Dohlen nimmt seinen Abschied und reist jahrelang in der Welt umher. Sein älterer, ebenfalls unverheirateter Bruder wird auf der Jagd erschossen, er selbst übernimmt das Dohlensche Stammgut. Eine Wirtschaftlerin bringt den Alternden durch körperliche Reize und ein hypnotisierendes Vorgiaauge nahezu in Hörigkeit. Der Bruder hat ein Kind hinterlassen. Dohlen liebt die Erzieherin, und sie ist ihm geneigt. Er schüttelt den Bann des Vorgiauges ab, aber es ist zu spät, die Geliebte reißt ab. Die Hauptmannsfrau hatte eine jüngere Schwester, die Dohlen im Stillen geliebt hat und die damals gestorben ist. Der Einsame wird von einer Sehnsucht nach ihr ergriffen. Der letzte der Dohlen, die so viele Frauenherzen gebrochen haben, verzehrt sich in Liebe nach einer längst Gestorbenen. Das Talion hat sich erfüllt.

Humoristische Erzählungen

Ein Menschenfreund - Der Herr Kammerrat und seine Söhne

Ganzleinen RM 2.80

Die beiden Erzählungen stellen gar keine Ansprüche, sie wollen statt des Humors der Philologie, der oft so trübsinnig ist, den bringen, den der unliterarische Leser meint. — Die Handelnden sind niedersächsische Landwirte, die Zeit ist um das Jahr 1890, die goldne Zuckerrübenzeit. Der Menschenfreund läßt sich von einem Gauner beschwären, im Haus zur Verzweiflung seiner Frau und Tochter nur entlassene Sträflinge beider Geschlechter anzustellen, wird bestohlen und betrogen und sieht endlich ein, daß es so nicht weiter geht. — Der Kammerrat ist ein gravitätischer Beamter, der an einem Sylvestertag ein Hoch auf die Moral ausbringt. Er heiratet um des Geldes willen eine wohlhabende Landwirtstochter, genießt aber die Früchte der Geldheirat nicht, stirbt und hinterläßt zwei Söhne. Ein unverheirateter Bruder der Witwe, der gewissermaßen aus Versehen ein sehr wohlhabender Gutsbesitzer wird, ordnet an, daß der eine der beiden, der gar keine Lust und kein Geschick dazu hat, Landwirt zu werden habe, und der andere, ein geborener Landwirt, Staatsbeamter. Dieser fällt beharrlich durch die verschiedenen Prüfungen, wird aber endlich doch Landwirt und erbt das Gut.

Bernhard Sporn Verlag



Zeulenroda / Thür.

